

Konzeption

**Kindergarten
Am Westpark 5
&
Kinderkrippe
Lenastr. 8a**



Kita Columbus e.V.
Kinderbetreuung mit Herz!

Kita Columbus e.V.
Am Westpark 5
81373 München

Was sind Kinder?

Kinder sind ein Geschenk des Lebens.

*Ihr Lachen, ihre Offenheit,
ihre Spontaneität, ihre Betroffenheit,
sucht man bei Erwachsenen vergebens.*

Kinder sind unvoreingenommene Liebe.

*Mit Zärtlichkeit, mit Ehrlichkeit,
nur manchmal Scheu und Schüchternheit,
wenn es bei den Größeren so bliebe....*

Kinder sind längst vergessenes Glück.

*Verpieltheit und die Leichtigkeit,
die Freude und die Unbefangenheit,
denkt endlich mal zurück.*

Inhaltsverzeichnis

1	UNSER LEITBILD	5
2	UNSERE PÄDAGOGISCHEN GRUNDSÄTZE	6
3	UNSER PÄDAGOGISCHES KONZEPT / WAS IST DAS BESONDERE AN UNS	7
3.1	Unsere Umwelt- und Naturbeziehungen	7
3.2	Unsere musikalische Förderung	7
3.3	Unsere Erlebnispädagogik	7
3.4	Unsere Gesundheitsförderung	8
3.5	Unsere Sprachförderung	8
3.6	Unser Faustlosprojekt	9
3.7	Unsere Bewegungsförderung	9
3.8	Medienpädagogik	10
3.9	Partizipation und Beschwerdemanagement	10
3.10	Interkulturelle Erziehung	10
3.11	inklusive Erziehung	11
3.12	Gender	11
4	ZUSAMMENGEFASST KÖNNEN DIE KINDER DURCH	12
5	WIE LÄUFT DIE EINGEWÖHNUNGSPHASE AB?	13
6	ENTWICKLUNGSBEOBACHTUNG	14
6.1	Ressourcen – Sonne	14
6.2	SISMIK, SELDAK und PERIK	14
6.3	Portfolio	14
7	VERNETZUNG UND KOOPERATION	15
7.1	Schulen	15
7.2	Eltern	15
7.2.1	Elternbeirat	15
7.2.2	Elternzeitung, Briefe und Mitteilungen	16
7.2.3	Elterngespräche	16
7.2.4	Elternabend	16
7.2.5	Feste und Veranstaltungen	16

7.3	Öffentliche Partner	16
7.3.1	Landeshauptstadt München	16
7.3.2	Referat für Bildung und Sport	16
7.3.3	Vorkurs Deutsch	16
7.3.4	Stadtteil-Bibliotheken	17
7.3.5	Sozialbürgerhäuser	17
7.3.6	Jugendamt	17
7.3.7	Referat für Gesundheit und Umwelt	17
7.4	Externe Kooperations-Partner	17
7.4.1	Haus der Kleinen Forscher	17
7.4.2	Faustlos	17
7.4.3	Miniversum	18
7.4.4	Logopädie	18
7.4.5	MUKIFO	18
7.4.6	Olympia ruft!	18
7.4.7	Amyna	19
7.5	Teilnahme an der Münchner Förderformel	19
7.5.1	Standorteinrichtung im Rahmen der Münchner Förderformel	19
7.5.2	Förderung sozial benachteiligter Kinder	20
8	FORTSCHREIBUNG UNSERER KONZEPTION UND QUALITÄTSSICHERUNG!	21
8.1	Konzeptionstag und Fortschreibung der Konzeption	21
8.2	Aus- und Weiterbildungen	22
8.3	§ 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung	22
8.4	Beschwerdemanagement	22
9	KRIPPE	23
9.1	Informationen speziell für unsere Krippengruppe	23
9.1.1	Bring- und Abholzeiten:	23
9.1.2	Pflegemaßnahmen	23
9.1.3	Ein Beispiel für ein Wochenprojekt könnte so aussehen:	24
9.1.4	Tagesablauf	24
10	KINDERGARTEN	25
10.1	Informationen speziell für die Kindergartengruppe	25
10.1.1	Ein Beispiel für ein Wochenprojekt könnte so aussehen:	25
10.1.2	Tagesablauf	26
10.1.3	Vorschule	26
11	IMPRESSUM	28

1 Unser Leitbild

Unsere Kindertagesstätte ist ein Platz, wo jeder gern hingeht. Hier darf jedes Kind im spielerischen Handeln seine Stärken entfalten und seine Leistungen verbessern. Es wird ermutigt, soziale Kompetenzen zu entwickeln und seine Kreativität zu entfalten. Es findet Raum für eigene Erlebnisse und Erfahrungen in einer geschützten Atmosphäre zur Entwicklung seiner Persönlichkeit.

Als pädagogisches Team verpflichten wir uns, an unserer eigenen Kompetenz und an unserer Professionalität für Bildung, Erziehung und Betreuung zu arbeiten und sie durch ständiges Lernen weiter zu entwickeln. Wir sind stolz auf unsere Führungskultur, die geprägt ist von Wechselseitigkeit, Mitbestimmung und Mitverantwortung.

Einen besonderen Schwerpunkt bilden unsere Bemühungen um die Entfaltung des Selbstbewusstseins, der Selbstsicherheit und der Selbstverantwortung unserer Kinder.

Konflikte werden von uns als Entwicklungschance verstanden und respektvoll mit gegenseitiger Wertschätzung ausgetragen. Ein besonderes Anliegen ist uns eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern, als wichtigste Erziehungspartner.

Die ständige Qualitätsveränderung unserer Kindertagesstätte betrachten wir als unsere Pflicht und wir tun sie mit Freude und Begeisterung. Wir präsentieren unser Wirken auch in der Öffentlichkeit und erwarten Anerkennung für unser Tun.

In regelmäßigen Abständen überarbeiten wir unsere pädagogischen Ansätze sowie unsere Konzeption. Durch jährliche Elternbefragungen überprüfen wir unsere Qualität und können dadurch auf die Wünsche und Anregungen unserer Eltern reagieren. Durch die Elternsprecher findet ein guter Austausch von Informationen zwischen Kita und Eltern statt.

2 Unsere Pädagogischen Grundsätze

Die Aufgabe unserer Kindertagesstätte ist es, auf die Erfüllung der Grundbedürfnisse des Kindes zu achten, jedes Kind als eigene Persönlichkeit zu sehen und es in seiner seelischen, geistigen und körperlichen Entwicklung zu unterstützen und zu fördern. Die Erziehung zur Gemeinschaftsfähigkeit ist ebenso wichtig, wie zu lernen, sich in einer Gruppe zu behaupten. Mit unseren pädagogischen Grundsätzen und unserer täglichen Arbeit erfüllen wir die Anforderungen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP.)

Wir wollen durch ein ausgewogenes Zusammenspiel der folgenden Bereiche jedes Kind individuell fördern:

- im Sozialverhalten
- in der Kreativität
- in der Motorik
- in der Umwelt- und Naturbeziehung
- in der Gesundheit
- in den Kognitiven Fähigkeiten
- im Musikalisch- rhythmischen Bereich
- in der Sprache

3 Unser pädagogisches Konzept / Was ist das Besondere an uns

3.1 Unsere Umwelt- und Naturbeziehungen

Die erholsame Umgebung der Natur stärkt die körperlich-seelische Gesundheit. Täglich frische Luft bedeutet auch weniger Infektionskrankheiten, die gewöhnlich in geschlossenen warmen Räumen übertragen werden.

Die Zunahme an Kraft und Ausdauer, an Sicherheit und Selbstvertrauen der Kinder beim freien Spielen zeigt sich ganz deutlich, wenn sie z.B. auf dem unebenen Boden laufen und springen, wenn sie klettern, hangeln oder balancieren.

1 x im Monat findet ein Natur-bzw. Waldtag statt. Hier gehen wir bereits um 9:00 Uhr los und verbringen den gesamten Tag im Freien. Dies können Ausflüge an die Isar, nach Poing, auf die Kinder- und Jugendfarm, in den Westpark, in den Zoo oder das ÖBZ sein. Durch verschiedene Spiele im Wald (Waldolympiade, Waldquizz, Hör- und Fühlmemo, Spurensuche, Pflanzen- und Tierkunde, Jahreszeiten und jahreszeitliche Gegebenheiten wie z.B. Trockenheit, starke Regenfälle, Umwelteinflüsse, Waldsterben...) bringen wir die Natur noch näher.

Außerdem veranstalten wir mit unseren Kindern Umweltprojekte, durch die wir viel über Ressourcenverantwortung und Nachhaltigkeit erfahren. Die Kinder lernen so, wie sie zum Schutz der Umwelt beitragen können und werden sensibilisiert, für alle Lebewesen und die natürlichen Lebensgrundlagen.

3.2 Unsere musikalische Förderung

Nicht nur bei Festen, sondern der gesamte Tagesablauf wird musikalisch begleitet. Unsere Kinder lernen spielerisch Rhythmik, Klang und Instrumente kennen. So beginnt z.B. der Morgenkreis mit wiederkehrenden Begrüßungs- und Bewegungsliedern. Einige unserer Fachkräfte spielen selbst ein Instrument. Eine Auswahl an kindgerechten Musikinstrumenten ist in den jeweiligen Gruppen vorhanden und kommen regelmäßig zum Einsatz. Für eine noch intensivere musikalische Förderung kommt einmal pro Woche die Musikpädagogin von Mukifo in unsere Einrichtung und musiziert mit allen Kindern. (www.mukifo.eu)

3.3 Unsere Erlebnispädagogik

Besondere Highlights unserer Einrichtung sind die monatlichen Ausflüge und Projektabschlüsse dazu gehören z.B.:

- Erdbeerfeld
- Maislabyrinth
- Mühlenausflug
- Bäckerei
- Feuerwehr / Polizei / 1. Hilfe – Kurse für Kinder
- Zoo / Reiterhof
- Kinder- und Jugendfarm / ÖBZ-München
- Theater

- Skikurse
- Schwimmhalle / Schwimmkurse
- wöchentl. Turnstunde in der Turnhalle FTM-SÜD München
- U. v. m.

3.4 Unsere Gesundheitsförderung

Schon von klein auf wollen wir die Grundlagen für eine gesunde Lebensweise schaffen. Unsere Fachkräfte haben in diesem Zusammenhang eine Fortbildung der AOK Bayern besucht und die gesunde Woche in unseren Einrichtungen eingeführt.

Dazu gehört ein geregelter Tagesablauf, geregelte, gemeinsame Mahlzeiten, viel Bewegung und frische Luft sowie die Möglichkeit sich zu entspannen. Besonderen Wert legen wir dabei eine gesunde Ernährung. Unser Mittagessen beziehen wir über die Firma Hofmann Menü Manufaktur mit ausschließlichen Regionalprodukten und teilweise Biokost. Täglich gibt es eine Fruchtpause mit saisonalen Obst- und Gemüsesorten. Ein bis zwei Mal pro Woche bereiten wir einen frischen Salat als Vor- bzw. Nachspeise vom Mittagessen zu. Außerdem stehen Getränke z.B. Wasser, Tee den Kindern an einer Getränkestation zur freien Verfügung zu.

3.5 Unsere Sprachförderung

Unsere Mitarbeiter von Kita Columbus haben an einer einjährigen Fortbildung der Stadt München zur Sprachberatung und Sprachförderung in Kitas teilgenommen.

Schon im Morgenkreis beginnen wir mit Liedern, Fingerspielen, Gedichten und Geschichten, die die Sprache unserer Kinder aktiv fördern. Wir ermutigen unsere Kinder ihre Wünsche und Bedürfnisse zu äußern sowie sich angemessen auszudrücken und bei Unklarheiten nachzufragen. Sie lernen aber auch, zuzuhören und andere ausreden zu lassen.

Wir unterstützen die Kinder dabei, indem:

- Wir Bilderbücher und Geschichten bzw. Lieder nacherzählen lassen
- Wir über Vorgänge und Experimente sprechen
- Wir Kinder dazu anregen ihr Handeln zu erklären
- Wir die Kinder in Gesprächen erzählen lassen

Es ist uns auch ein großes Anliegen die verschiedenen Fremdsprachen in unseren Alltag einfließen zu lassen. So haben Kinder mit Migrationshintergrund die Möglichkeit ihre Muttersprache uns vorzustellen (in Form der Begrüßung / Verabschiedung, Liedern und Büchern etc.)

Regelmäßig singen wir englische Begrüßungs- bzw. Kinderlieder und lesen Gedichte und Geschichten vor.

Besonders stolz sind wir auf unsere Kasperltheateraufführungen / Besuche.

Wir fördern ganz gezielt Familien mit Migrationshintergrund, um diese so besser zu integrieren. Für Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund, die über keine oder

unzureichende Deutschkenntnisse verfügen, sowie für Kinder mit sonstigen Sprachförderbedarf stellen wir eine besondere Sprachförderung sicher. Unser pädagogisches Personal wird dabei die besonderen Bedürfnisse von den Kindern mit Sprachförderbedarf bei der täglichen Arbeit berücksichtigen.

Wir führen Sprachentwicklungsbeobachtungen mit Hilfe der SSMIK und SELDAK Bögen durch, vermitteln den Vorkurs Deutsch an den jeweiligen Schulen, Logopäden, Ergotherapeuten etc.

3.6 Unser Faustlosprojekt

Aufgrund der entwicklungspsychologischen Orientierung von *Faustlos* stehen für Kinder unterschiedlicher Altersstufen jeweils speziell zugeschnittene Materialien zur Verfügung. Das Kindergarten-Programm umfasst 28 Lektionen. Bei der Vermittlung der Inhalte spielen die zwei Handpuppen „Wilder Willi“ und „Ruhiger Schneck“ eine wichtige Rolle. Sie unterstützen die Kinder dabei, spielerisch und kleinschrittig eine breite Palette sozialer und emotionaler Kompetenzen zu erlernen und so ihr gewaltpräventives Verhaltensrepertoire zu erweitern.

Faustlos ist ein für Schulen und Kindergärten entwickeltes, hochstrukturiertes und wissenschaftlich evaluiertes Gewaltpräventionsprogramm. *Faustlos* gehört in über 10.000 deutschsprachigen Institutionen zum festen Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Die *Faustlos*-Curricula fördern gezielt sozial-emotionale Kompetenzen in den Bereichen **Empathie**, **Impulskontrolle** und **Umgang mit Ärger und Wut**.

3.7 Unsere Bewegungsförderung

Durch Bewegung bauen Kinder ihre Persönlichkeit auf:

Sie lernen sich mit sich selbst auseinander zu setzen und mit anderen in Kontakt zu treten.

Durch Bewegung lernen Kinder sich und ihren Körper kennen, seine Möglichkeiten und Grenzen:

Spaß, Abenteuer, Stärke, Leistung, Entspannung, Müdigkeit, Erschöpfung.

Durch Bewegung erfahren Kinder ihre Umwelt:

Was ist oben, was ist unten? Wie schnell ist schnell und wie langsam ist langsam?

Durch Bewegung sammeln Kinder Wissen, sie lernen durch Bewegung. Dieses Wissen bildet die Grundlage für das Lesen, Schreiben und Rechnen.

Um Bewegung dauerhaft in unseren Kindergartenalltag zu integrieren, ist es uns wichtig, täglich sowohl angeleitete als auch freie Bewegungszeiten anzubieten, die sich als Rituale durch die Woche ziehen. Dies kann in Form von Bewegungsspielen, Liedern, bewegten Geschichten etc. umgesetzt werden.

Jeden Freitag findet für unsere Kindergartenkinder eine angeleitete Turnstunde mit unserem Sportlehrer Adrian in der Turnhalle FTM-Süd statt.

3.8 Medienpädagogik

In einer von Medien geprägten Welt muss Medienerziehung als wichtiger Bestandteil der Bildungsarbeit gesehen werden - und die beginnt bereits im Kindergarten. Hierbei kommen Bücher, Zeitschriften, Hörbücher und CD's in unserem Kita-Alltag zum Einsatz. Im Rahmen unserer MINT Förderung in Zusammenarbeit mit mini-Versum werden Tablets z.B. Robotersteuerung verwendet.

3.9 Partizipation und Beschwerdemanagement

Einen großen Teil des Tages verbringen die Kinder in unserer Einrichtung. Uns ist es wichtig, dass die Kinder einige Zeit davon auch selbst gestalten oder ihre Meinung dazu äußern. Partizipation ist ein Stück demokratische Lebensweise. Für uns bedeutet dies, die Kinder bei einigen Entscheidungsprozessen einzubeziehen und ihnen nicht alles vorzugeben. So können sie z.B. am Nachmittag unsere verschiedenen Angebote und Räume frei nutzen. Hier haben die Kinder auch die Möglichkeit, mit Kindern aus der anderen Gruppe zu spielen.

Einige kurze Beispiele für die Mitbestimmung:

- Mitgestaltung des wöchentlichen Speiseplans
- Mitentscheidung bei Projektthemen
- Mitbestimmung bei Ausflügen
- Verantwortungsübernahme z.B. als Paten, Tischdienst, Blumendienste
- Festlegung von Regeln
- Streitschlichtung / Streitvermeidung u.v.m.

Kinder mitentscheiden zu lassen bedeutet aber nicht, dass Sie alles dürfen oder dass nach jeder Beschwerde ihr Wunsch erfüllt wird.

Partizipation und Beschwerdemanagement endet bei Kindern dort, wo das körperliche oder seelische Wohl des Kindes gefährdet wird. Wir sehen unsere Kinder als kleine kompetente Menschen. Wir trauen ihnen etwas zu, nehmen sie ernst, achten, respektieren und wertschätzen sie. Bei verschiedenen Dingen haben die Kinder die Möglichkeit altersgerecht abzustimmen (Vorschul Ausflug, Wochenplanthema,...).

Hier machen die Kinder die Erfahrung, ihre Meinung frei zu äußern. Sie erfahren auch, dass ihre Meinung wichtig ist und zählt. Durch die Partizipation und das Beschwerdemanagement lernen die Kinder eine eigene Meinung zu bilden, diese auch gegebenenfalls zu tolerieren und auf Kompromisse einzugehen. Sie lernen ihre Beschwerden oder ihre Meinung in Worte zu fassen. Hierdurch wird auch das Selbstbewusstsein der Kinder gestärkt und sie lernen dabei auch andere Möglichkeiten der Konfliktbewältigung kennen.

Partizipation und das Beschwerdemanagement geben wir unseren Kindern einen Grundstock, um sich später in unserer Demokratie zurechtzufinden.

3.10 Interkulturelle Erziehung

Ziel interkultureller Bildung und Erziehung in unserem Haus für Kinder ist es, dass Kinder ein selbstverständliches Miteinander verschiedener Sprachen und Kulturen erleben. Kinder haben ein natürliches Interesse andere Sprachen und Kulturen kennenzulernen, zu verstehen und sich damit auseinanderzusetzen, z.B. durch das Erlernen von Liedern, Reimen und Singspielen in verschiedenen Sprachen oder der

Beschäftigung mit Festen, Feiern und Bräuchen in anderen Ländern. Gleichzeitig beschäftigen sich Kinder mit der eigenen Herkunft und reflektieren eigene Einstellungen und Verhaltensmuster (s. BayBEP, S. 141).

Praktische Umsetzung:

- Lieder in verschiedenen Sprachen lernen
- Thema: Woher kommst du?
- Bilderbücher
- Puppen mit verschiedenen Hautfarben
- Interkulturelle Feste

Auf die Integration von Nicht-deutschsprachigen Kindern in die Gruppe legen wir sehr viel Wert.

3.11 inklusive Erziehung

Hilfe im Leben bedeutet für uns, jeden Menschen mit seinen Stärken und Schwächen aufzunehmen. Indem wir Offenheit und Toleranz leben, wollen wir zeigen, dass für uns jeder Mensch wertvoll ist. Auf individuelle Unterschiede wird gezielt eingegangen, um jedes Kind bestmöglich zu begleiten und individuell zu stärken. Durch klare und nachvollziehbare Regeln wird ein Zusammenleben geschaffen, in dem jeder Platz hat und Schutz erfährt. Die Kinder werden ermutigt, ihre Kräfte zu entdecken und zu entwickeln sowie selbst aktiv zu werden, um ihr Leben selbst zu gestalten. In unserem Haus für Kinder werden Vielfalt im Hinblick auf den kulturellen oder sozioökonomischen Hintergrund sowie spezifische Lern- und besondere Unterstützungsbedürfnisse als Chance gesehen, der es mit hoher Aufmerksamkeit und Wertschätzung zu begegnen gilt.

3.12 Gender

Während die Natur vorgibt, welches biologische Geschlecht einem Menschen zugeordnet werden kann, entwickelt das Kind durch die Interaktion mit anderen eine soziale Geschlechtsidentität, welche sich durch männliche und weiblich Verhaltensnormen, Sitten, Vereinbarungen und Rollen ausdrückt. Für die Entwicklung der Geschlechtsidentität ist die Zeit eines Kindes in der Kindertageseinrichtung von großer Bedeutung.

Mädchen und Jungen werden altersspezifisch unterstützt, eine eigene positive Identität zu finden, ohne in überkommenes Rollenverhalten gedrängt zu werden. Unabhängig vom Geschlecht sollen sich Kinder als gleichwertig erleben und offen ihre Möglichkeiten entdecken und ihre Fähigkeiten entwickeln können. Altersgerecht und aus der alltäglichen Situation heraus wird diese Thematik pädagogisch bearbeitet.

Die Kinder haben die Möglichkeit, im Gruppenalltag in unterschiedliche Rollen zu schlüpfen. Hierzu bieten wir Verkleidungsmöglichkeiten an. Wir fördern mit gezielten Themen und Spielen die Akzeptanz untereinander.

Unser Personal / Einrichtung hat in diesem Zusammenhang an einer wissenschaftlichen Studie teilgenommen und wird regelmäßig geschult.

4 Zusammengefasst können die Kinder durch

die Vermittlung sozialer und moralischer Kompetenzen / Werte lernen

- Selbstachtung, Selbstvertrauen, Selbstkontrolle zu empfinden
- Konflikte zu lösen
- Entscheidungen zu treffen
- Zu spielen und zu arbeiten in der Gruppe
- Respekt und Solidarität einzubringen.

die Vermittlung gesundheitsfördernder Maßnahmen lernen

- ein Gleichgewicht zwischen Ruhe und Anspannung zu finden
- sich gesundheitsbewußt zu ernähren
- dass Hygiene vor Krankheiten schützt (Zähne putzen, Hände waschen)
- Bewegung das Immunsystem stärkt und die Motorik fördert

die Vermittlung von Sprache lernen

- ihre Wünsche, Bedürfnisse zu äußern
- sich mit anderen zu verständigen

Natur- und Umwelterziehung lernen

- respektvoll mit den Ressourcen der Natur umzugehen
- Kraft und Ruhe aus der Natur zu schöpfen

die Vermittlung von Ethik lernen

- das Recht auf Religions- und Gewissensfreiheit
- dass es in der Gesellschaft allgemeinen Werte gibt
- Toleranz und Mäßigung, Gerechtigkeit und Fairness, Mut und die eigene Identität als auch Güte und Fürsorge gegenüber anderen wichtig ist.

die Vermittlung von Kunst, Kultur, Musik und Ästhetik lernen

- mit Hilfe von Spiel und forschend-experimenteller künstlerischer Betätigung Informationen über sich und Ereignisse in ihrem Umfeld zu sammeln.
- Ihre Entwicklung des kindlichen Einfühlungs-, Wahrnehmungs- und räumlichen Orientierungsvermögens zu fördern.
- die Welt der Töne und die kommunikative Wirkung der Musik zu erforschen.
- ihre Gedanken und Gefühle verbal und mit schauspielerischen Mitteln, durch Betonung, Tonfall, Mimik, Gestik und Bewegung auszudrücken.

die Einbindung wissenschaftlicher Gebiete wichtige Erkenntnisse über

- Mathe, Physik, Chemie, Astrologie und Biologie erleben.

5 Wie läuft die Eingewöhnungsphase ab?

Die Eingewöhnung im Kindergarten und der Krippe ist eine für das Gefühlsleben des Kindes aber auch für sein Erleben von Bindung und Vertrauen zu den Eltern sehr heikle Zeit. Die Eltern und Kinder müssen jene Zeit bekommen, die sie benötigen, um die gegenseitige Trennung zu verarbeiten. Die Eltern sollen die Möglichkeit haben, schon Wochen oder Monate vorher (natürlich vereinzelt und nach vorheriger Vereinbarung), mit dem Kind die Kita zu besuchen. Das können z. B. Feste oder Veranstaltungen sein. In der Eingewöhnungszeit kommen die Eltern mit in die Gruppe und verbringen mit den Kindern die erste Zeit in der Kita. Die Eltern nehmen den Raum symbolisch in Besitz. Sie sprechen mit den Erzieher/-innen oder sitzen einfach nur daneben und ihr Kind erforscht die neuen Räumlichkeiten. So können die Kinder miterleben, dass auch die Eltern gerne Zeit mit den pädagogischen Kräften und in der Kita verbringen. Wenn die Eltern gerne hier sind, wenn das Kind, Bilder in sich aufnehmen kann, in denen die Eltern in diesen noch fremden Räumlichkeiten sitzen, dann kann das Kind das Vertrauen zu den Eltern auch leichter auf die Kita übertragen. Dadurch wird die Kita fest mit den inneren Bildern der Eltern verbunden. Außerdem wird die Eingewöhnung dadurch erleichtert, dass die Kinder ihre Kuscheltiere mitnehmen können oder auch Bilder von ihren Eltern. Es kann auch helfen, wenn das Foto der Eltern auf die Tür geklebt wird, durch die sie weggehen und durch die sie wiederkommen werden.

Für die Eingewöhnung nehmen wir uns in der Regel 4 Wochen Zeit. Jedes Kind ist anderes, deshalb legen wir den genauen Ablauf gemeinsam mit den Eltern ganz individuell fest.

Ebenso können unsere Kinder als Paten der Neuankömmlinge zur Seite stehen.

Im Hort geben wir die Möglichkeit während der Ferien schon neue Kontakte und Freunde zu finden und laden die Kinder zur Ferienfreizeit ein.

6 Entwicklungsbeobachtung

Die Eltern und unser pädagogisches Personal arbeiten eng und partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen. Die pädagogischen Fachkräfte informieren die Eltern regelmäßig über den Stand der Lern- und Entwicklungsprozesse ihres Kindes in unserer Einrichtung. Sie erörtern und beraten mit den Eltern wichtige Fragen der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes. (Art. 14, BayKiBiG)

6.1 Ressourcen – Sonne

Im Krippenbereich tragen wir gemeinsam mit den Eltern Anhand der Ressourcen – Sonne die jeweiligen Informationen zur Entwicklung des Kindes zusammen.

So können wir die vorhandenen Fähigkeiten stärken und eventuelle Schwächen frühzeitig beheben.

6.2 SISMIK, SELDAK und PERIK

Durch wissenschaftliche und strukturierte Beobachtungsverfahren gewährleisten wir eine strukturierte Entwicklungsbeobachtung, um die Kinder in ihren Bildungsprozessen optimal zu unterstützen. Dabei verwenden wir im Kindergarten Entwicklungsbögen wie SISMIK, SELDAK und PERIK. Diese dienen als Grundlage für unsere fachliche Auseinandersetzung und Planung unserer pädagogischen Strategie.

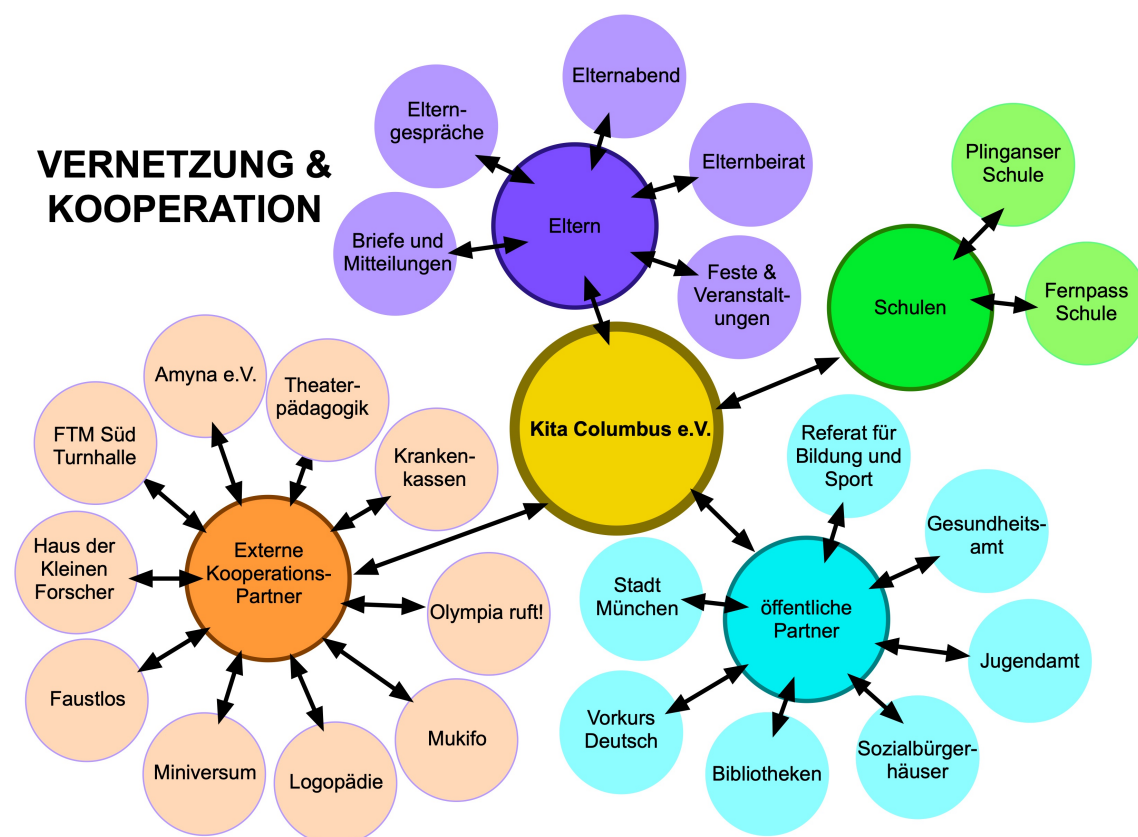
Die Ergebnisse werden schließlich in regelmäßigen Entwicklungsgesprächen mit den Eltern besprochen.

6.3 Portfolio

Des Weiteren erstellen wir aus den Ergebnissen u.a. mit Lerngeschichten und der Ressourcen Sonne sowie den Beobachtungsbögen ein individuelles Portfolio der Kinder, welches die Eltern bei Austritt aus unseren Einrichtungen ausgehändigt bekommen.

Mindestens einmal jährlich soll ein Elterngespräch zwischen Erzieher und Eltern bzw. Erziehungsberechtigten - und möglicherweise auch dem Kind – ein Feedback ermöglichen.

7 Vernetzung und Kooperation



7.1 Schulen

Wir arbeiten eng mit den Schulen unserer Stadtviertel zusammen. Im Bereich der Vorschule besuchen unsere Kinder ihre Sprengelschulen und gewinnen eine Vorfreude auf den späteren Schuleintritt. Für unsere Hortkinder besteht ein konstruktiver Austausch mit den Grundschulen und den zuständigen Lehrern /- innen.

7.2 Eltern

7.2.1 Elternbeirat

Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern und unserem pädagogischen Personal wird jedes Jahr ein Elternbeirat gewählt. Er hat u.a. die Aufgabe die Zusammenarbeit mit der Kita zu unterstützen. Der Elternbeirat wird von der Kita-Leitung informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden.

7.2.2 Elternzeitung, Briefe und Mitteilungen

Um unsere Eltern besser über unsere pädagogische Arbeit, Projekte und Kinderhaus-Angelegenheiten zu informieren, erstellen wir monatlich die Robinson-News. Diese enthält alle relevanten Informationen über Personal / päd. Angebote /Arbeit, Themen, Lieder, Gedichte, Termine, Geburtstage u.v.m. Außerdem können sich unsere Eltern mit der Kigaroo-Plattform über aktuelle Ausflüge / Projekte Essenspläne u.v.m. informieren

7.2.3 Elterngespräche

Die Eltern und unser pädagogisches Personal arbeiten eng und partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen. Die pädagogischen Fachkräfte informieren die Eltern regelmäßig über den Stand der Lern- und Entwicklungsprozesse ihres Kindes in unserer Einrichtung. Sie erörtern und beraten mit den Eltern wichtige Fragen der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes. (Art. 14, BayKiBiG).

Mindestens einmal jährlich soll ein Elterngespräch zwischen Erzieher und Eltern bzw. Erziehungsberechtigten - und möglicherweise auch dem Kind – ein Feedback ermöglichen.

7.2.4 Elternabend

Mindestens einmal pro Kindergartenjahr findet ein gemeinsamer Elternabend aller Gruppen in den Einrichtungen statt. Außerdem gibt es zusätzlich noch spezifische (eventuell Themenelternabende) Elternabende für die einzelnen Gruppen.

7.2.5 Feste und Veranstaltungen

Wir veranstalten gemeinsam mit unseren Eltern Feste und Veranstaltungen zu verschiedenen Anlässen. Traditionell z.B. unser Sommerfest und das Fest zu St. Martin.

7.3 Öffentliche Partner

7.3.1 Landeshauptstadt München

Wir werden von der Landeshauptstadt München gefördert und unterstützt.

7.3.2 Referat für Bildung und Sport

Als unsere Fachaufsicht steht das Referat für Bildung und Sport als Schnittstelle zur Landeshauptstadt München eng an unserer Seite. Im konstruktiven Austausch mit unseren Ansprechpartnern erfolgt die Zusammenarbeit in vielfältigen Bereichen, welche zum Betreiben einer Kindertagesstätte notwendig sind.

7.3.3 Vorkurs Deutsch

Staatsinstitut für Frühpädagogik – Vorkurs Deutsch 240

Die Einführung des Vorkurses Deutsch vor nahezu eineinhalb Jahrzehnten mit dem Ziel einer nachhaltigen Sprachförderung von Kindern mit Migrationshintergrund und Sprachförderbe- darf hat sich aus heutiger Sicht als richtig und zielführend erwiesen. Die sukzessive Auswei- tung der Vorkurse im Hinblick auf Dauer, Um- fang und

Adressatenkreis in den vergangenen Jahren ermöglicht uns heute eine umfängliche und gezielte sprachliche Unterstützung von Kindern mit zusätzlichem Sprachförderbedarf. Seit Einführung des Bildungsfinanzierungsgesetzes 2013 steht der Vorkurs Kindern mit und ohne Migrationshintergrund und Sprachförderbedarf offen. Die Entscheidung für ein qualitativvolles Sprachförderangebot im Zeitraum von eineinhalb Jahren vor der Einschulung und im Umfang von 240 Wochenstunden hat sich als weitsichtig und zukunftsweisend erwiesen – insbesondere auch im Hinblick auf die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Integration von Flüchtlingen.

7.3.4 Stadtteil-Bibliotheken

Leselust wecken und den Umgang mit Medien zeitgemäß vermitteln – die Münchner Stadtbibliothek unterstützt Erzieherinnen und Erzieher aktiv mit Medienpaketen zu verschiedenen Themen, Bibliothekseinführungen für Vorschulkinder, Bilderbuchkino oder mehrsprachigem Vorlesen für Kindergartengruppen. Zusätzlich finden im Rahmen der Frühförderung Veranstaltungen für die Allerkleinsten statt.

7.3.5 Sozialbürgerhäuser

Wir arbeiten eng mit den Stadtteil-Sozialbürgerhäusern zusammen. Schwerpunkt der Zusammenarbeit liegt im Bereich der Wirtschaftlichen Jugendhilfe.

7.3.6 Jugendamt

Wir arbeiten eng mit dem Stadtjugendamt in den Bereichen „Beratung, Finanzielles und Rechtliches“, „Serviceangebote“ und „Schutz von Kindern und Jugendlichen“ zusammen.

7.3.7 Referat für Gesundheit und Umwelt

Wir arbeiten in den Bereichen „Frühkindliche Gesundheitsförderung“, „Schulgesundheit“, „Impfberatung“, „Münchner Kariesprophylaxe-Programm“ und „Beratungsstelle für seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“ mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt zusammen.

7.4 Externe Kooperations-Partner

7.4.1 Haus der Kleinen Forscher

Gemeinsam mit ihren Netzwerkpartnern vor Ort bietet die Stiftung bundesweit ein Bildungsprogramm an, das pädagogische Fach- und Lehrkräfte fortlaufend dabei unterstützt, Kinder im Kita- und Grundschulalter qualifiziert beim Entdecken, Forschen und Lernen zu begleiten – und das seit 2006 mit großem Erfolg.

Das „Haus der kleinen Forscher“ verbessert auf diese Weise Bildungschancen, fördert Interesse am MINT-Bereich und an nachhaltiger Entwicklung und professionalisiert dafür das pädagogische Personal. In ihrer Vision möchte die Stiftung in allen Kitas und Grundschulen des Landes Kindern die alltägliche Begegnung mit Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik sowie mit Fragen der Nachhaltigkeit ermöglichen. In solchen "Häusern der kleinen Forscher" sollen die Mädchen und Jungen stark für die Zukunft werden und lernen, selbstbestimmt zu denken und verantwortungsvoll zu handeln.

7.4.2 Faustlos

FAUSTLOS ist ein Lehrprogramm, das impulsives und aggressives Verhalten von Kindern vermindern und ihre soziale Kompetenz erhöhen soll (vgl. Schick & Cierpka, 2003). Das Programm liegt in zwei separaten Versionen vor: Ein Curriculum wurde

speziell für den Kindergarten, ein anderes für die Grundschule entwickelt. Beide Curricula basieren auf dem amerikanischen Programm SECOND STEP (Beland, 1988; 1991), das vom Committee for Children in Seattle entwickelt wurde, in den USA seit vielen Jahren erfolgreich Anwendung findet und zahlreiche Auszeichnungen erhielt. Das Curriculum dient der Prävention aggressiven Verhaltens und kann leicht in die Strukturen von Grundschulen und Kindergärten integriert werden.

7.4.3 Miniversum

miniVERSUM Akademie ist eine Bildungseinrichtung für Kinder mit Schwerpunkt auf digitale Medienkompetenz, neue Technologien, Programmierung, Robotik und wissenschaftliche Experimente.

Seit Anfang 2019 bieten wir mit der miniVERSUM Akademie Kindern einen neuen digitalen Kosmos, der zum Mitmachen und Experimentieren einlädt. Gefördert werden Forschergeist und kreatives Denken in aktiven Mitmachstunden.

Wir organisieren hochwertige Kursprogramme, Arbeitsgemeinschaften, Workshops, Projektstage und Projektwochen für Kinder ab 4 Jahren in Kindergärten, Schulen und Nachmittagsbetreuungen. In den Ferien bieten wir Feriencamps, Kurse und Workshops bei uns in München-Haidhausen an. Außerdem organisieren wir an den Wochenenden ganz persönliche Workshops für Geburtstagsfeiern.

In altersgerechten interaktive Unterrichtsstunden ermöglichen wir den Kindern Zugang zu den neuen Technologien und bereiten sie dabei ganz spielerisch auf die Welt von morgen vor.

7.4.4 Logopädie

Bei Bedarf vermitteln wir gerne den Kontakt zu Logopäden oder Ergotherapeuten.

7.4.5 MUKIFO

MUKiFO - die Musikschule für Kindergärten

Musik ist Rhythmus, Bewegung, Sprache, Gefühl, ein gemeinsames Erlebnis und einfach Freude - für uns ist Musik die Basis, um Kinder zu fördern und zu begeistern, mit ihnen zu arbeiten, ihre verschiedenen Talente zum Klingen zu bringen und sie in ihrer Individualität kennenzulernen und zu stärken.

In mehreren Städten Deutschlands und Österreichs arbeiten unsere engagierten Musikpädagogen in Kindertagesstätten, in Krippengruppen, Elementargruppen, Integrationsgruppen und auch in Grundschulen. Wir sind Teil des Kita-Programms und ergänzen die pädagogische Arbeit der Kita-Betreuer liebevoll mit musikalischer Frühförderung.

7.4.6 Olympia ruft!

Nach dem großen Erfolg in über 1.400 Kitas und Schulen startet das Bewegungs- und Lernprogramm „Olympia ruft: Mach mit!“ jetzt bundesweit in die nächste Runde.

Erzieher_innen, Lehrer_innen und pädagogisches Fachpersonal werden dazu befähigt, die Schwerpunkte Gesundheitsförderung, Bewegtes Lernen, Inklusion & Paralympics, Fairplay & Teamentwicklung sowie Globales Lernen in den Alltag von Kitas und Schulen zu integrieren. In Fortbildungen, Workshops und Coachings vermitteln symbioun-Coaches gezielt praxisnahe Inhalte und Umsetzungsideen.

Projekträger des Programms sind der Verein symbioun gemeinsam mit der Deutschen Olympischen Akademie (DOA) sowie der Techniker Krankenkasse (TK) als Gesundheitspartner. Durch die Förderung der TK ist das Programm kostenfrei.

7.4.7 Amyna

AMYNA e.V. setzt sich für den Schutz von Mädchen und Jungen vor sexuellem Missbrauch ein. Kein Kind kann sich alleine schützen. Daher sind die Zielgruppen unserer Arbeit die Erwachsenen, die für Kinder Verantwortung tragen. Unser Institut ist die einzige Einrichtung in München, die ausschließlich im Vorfeld von sexueller Gewalt, also der Prävention, tätig ist.

7.5 Teilnahme an der Münchner Förderformel

Wir befinden uns derzeit in der Antragsphase zum Beitritt zur Münchener Förderformel (MFF). Den erfolgreichen Beitritt können wir zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht garantieren. Zusätzlich haben wir Fördermittel zum Faktor U3, Standort und Miete beantragt.

Die Münchner Förderformel stellt ein zusätzliches kommunales Finanzierungs- und Förderkonzept in München dar.

Mit Einführung der Münchner Förderformel besteht erstmals die Möglichkeit, alle Kinder in Münchner Kindertageseinrichtungen nach gleichen Grundsätzen, aber individuell nach den im Stadtrat festgelegten Kriterien und Schwerpunkten, zu fördern. Durch die Einbeziehung von sowohl kindbezogenen als auch einrichtungsbezogenen Faktoren bei der Berechnung der Zuschusshöhe ist eine zielgerichtetere Förderung möglich.

Neben der Unterstützung pädagogischer Innovationen, können Kindertageseinrichtungen in Brennpunkten mehr Ressourcen zur Berücksichtigung von Kindern in schwierigen Lebenslagen erhalten. Weitere Informationen dazu finden Sie im Internet unter: www.foerderformel.muc.de. Wir ermöglichen allen Kindern und ihren Familien eine individuelle, am Kind orientierte Eingewöhnung, statten die Räume entsprechend den Bedürfnissen der Kinder aus, gestalten altersentsprechend Bildungsangebote und sorgen für eine gesunde Ernährung. Die genaueren Ausführungen entnehmen Sie bitte den entsprechenden Abschnitten unserer Konzeption.

7.5.1 Standorteinrichtung im Rahmen der Münchner Förderformel - estandort

Das Herzstück der Münchner Förderformel ist neben dem allgemeinen Faktor der Standortfaktor (estandort). Die Kita Columbus befindet sich im Stadtteil Sendling direkt am schönen Westpark.

In diesem Stadtteil leben Menschen aus vielen verschiedenen Herkunftsländern und bildungsbenachteiligten Familien. Viele Eltern und somit auch die Kinder, haben keinen Zugang zu kulturellen Angeboten und Aktivitäten innerhalb Münchens.

Ziel ist es, genau dort die Bildungsgerechtigkeit, Chancengleichheit und kulturelle Teilhabe durch den Abbau von sozialer Benachteiligung zu erhöhen, wo es notwendig ist.

Unsere Schwerpunkte zur Umsetzung „Pädagogik der Bildungsgerechtigkeit“

- Frühkindliche Förderung von Sprachfähigkeiten, Musik und Rhythmik
- Gesundheitserziehung: Bewegung -Entspannung, Ausdauer, Anstrengungsbereitschaft und Wohlbefinden
- Kultur- und Naturerfahrungen
- Verstärkter Ausbau der Erziehungspartnerschaft mit Eltern mit Migrationshintergrund und mit bildungsfernen Familien

Unsere Aktivitäten

- Wir beteiligen alle Kinder, unabhängig vom familiären Hintergrund oder auch den jeweiligen finanziellen Möglichkeiten an allen bestehenden Angeboten in der Einrichtung und bei Ausflügen
- Wir eröffnen Kindern Möglichkeiten Bildungsorte außerhalb der Einrichtung kennenzulernen (Theater, Museen, Besichtigungen, Büchereien, Konzerte, Sporthallen usw.)
- Wir ermöglichen den Kindern viel Bewegung in und außerhalb des Hauses, und schaffen damit einen Ausgleich zu oft beengten Wohnverhältnissen (wöchentliche Sportstunden in der FTM-Süd Turnhalle)
- Wir pflegen eine intensive und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.
- Wir begleiten die jeweiligen Familien und helfen ihnen bei Bedarf bei den Übergängen in andere Einrichtungen (Schule oder ähnliche Institutionen) oder stellen die dafür notwendigen Kontakte durch unsere eigene Vernetzung im Stadtteil sicher.
- Wir definieren Sprache als wichtiges Bindeglied und sie hat bei uns einen besonderen Stellenwert, da das Kommunizieren über Sprache dem Kind ein Austausch mit der Umwelt sowie Entwicklung, Bildung und Integration ermöglicht wird (unser Personal hat hierzu an einem einjährigen zertifizierten Sprachlehrgang teilgenommen).
Bei diesen Angeboten wird die Einrichtung durch neu geschaffene Stellen, die durch die MFF möglich wurden, finanziell unterstützt. Der Einsatz von zusätzlichen Fachkräften bzw. externen Spezialkräften Theater- und Bewegungstherapeutin, MINT-Pädagogin von miniVersum verbessert qualitativ die Umsetzung individueller und inklusiver pädagogischer Maßnahmen.

7.5.2 Förderung sozial benachteiligter Kinder

Sozial benachteiligte Kinder benötigen über die pädagogischen Schwerpunkte hinaus ein besonderes Augenmerk und die Möglichkeit einer intensiveren Begleitung. Dies stellt eine Herausforderung für die Arbeit in Krippe, Kiga und Hort dar. Ein gesamtheitlicher Blick auf die Kinder und die Annahme mit all ihren Stärken und Schwächen ist wichtig, um die Kinder bestmöglich zu begleiten und individuell zu stärken.

Eingewöhnung

Vor Beginn der Kindergartenzeit findet mit der zukünftigen Bezugspädagogin ein Eingewöhnungsgespräch statt. Soziale Benachteiligung kann unter anderen auf diesem Wege frühzeitig erkannt werden und das Augenmerk ab Beginn der Begleitung in der Einrichtung darauf gelegt werden. Im Rahmen der Eingewöhnung und der Übergänge wird gerade bei sozial benachteiligten Kindern in besonderem Maße auf die intensive Begleitung zum Aufbau tragfähiger Beziehungen zum pädagogischen Personal geachtet. Zudem werden die Kinder bei der Integration in die Peergroup unterstützt zum einen durch die Bezugspädagogin, zum anderen durch ein Patenprojekt durch ältere Kinder. Das Vertrauen in die Erwachsenen und die Gruppe ist wichtiger Bestandteil, seinen Platz in der Einrichtung zu finden, zu wachsen und sich gut zu entwickeln.

Beobachtung und Planung der Begleitung und Unterstützung

Das pädagogische Personal beobachtet sozial benachteiligte Kinder und dokumentiert. Besonders der soziale Bereich, das emotionale Verhalten, aber auch die interkulturellen Unterschiede und Sprachprobleme finden hier Berücksichtigung. In den wöchentlich stattfindenden Teamgesprächen oder regelmäßigen Supervisionen besteht die Möglichkeit, sich über einzelne sozial benachteiligte Kinder auszutauschen und weitere Maßnahmen zur Unterstützung zu besprechen.

Förderung sozial benachteiligter Kinder im Gruppenalltag

Das soziale Miteinander im Gruppenalltag leben die Kinder in einem strukturierten Rahmen mit Regeln und einem wertschätzenden Umgang. Das pädagogische Personal nimmt hier eine wichtige Vorbildfunktion ein. Die Annahme aller mit ihren Stärken und Schwächen und die Toleranz der Verschiedenartigkeit sind hier eine wichtige Komponente. Für sozial schwache Kinder bietet gerade dieser Rahmen Halt und Orientierung und die Möglichkeit, sich in diesem vertrauten und wertschätzenden Rahmen mit all den Fähigkeiten und auch Schwächen zeigen zu können. Alle Kinder haben die Möglichkeit, ihren Neigungen, Interessen und Fähigkeiten nachzugehen. Das pädagogische Personal achtet besonders auf die Stärken der sozial benachteiligten Kinder, da hier eine große Ressource liegt, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln. (Ressourcensonne) Im wertschätzenden, liebevollen und motivierenden Umgang miteinander können die Kinder mit Unterstützung der Bezugspersonen im Haus auch an Bereiche herangeführt werden, in denen Schwächen zu beobachten sind.

Gezielte Förderung in Einzelsituationen oder Kleingruppen

In der Einrichtung werden nach Bedarf Kleingruppen für Kinder mit besonderem Förderbedarf angeboten:

- Sprachförderung
- Bewegungsangebot
- MINT-Förderung
- Gewaltpräventionsprogramm „Faustlos“
- Rhythmisch- musikalische Erziehung
- Kunstpädagogische Angebote

Wir verpflichten uns zur Realisierung der pädagogischen Schwerpunkte wie Sprachentwicklung, Sprachförderung, Förderung benachteiligter Kinder, Vernetzung mit Fachdiensten und Unterstützung der Eltern. Dazu werden wir jährlich einen Kurzbericht verfassen e Standort, in dem ausführlich auf die jeweiligen Tätigkeiten des dafür bereitgestellten Personals eingegangen wird. Dieser Bericht wird dem Referat für Bildung und Sport vorgelegt.

8 Fortschreibung unserer Konzeption und Qualitätssicherung!

8.1 Konzeptionstag und Fortschreibung der Konzeption

Die Fortschreibung unserer Konzeption wird in enger Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat (der EB nimmt an den Konzeptionstagen teil) und uns abgestimmt, um so die Qualität unserer Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit stetig zu verbessern. Im 1. Quartal jedes Jahres findet dazu unser Konzeptionstag statt. Dieser wird in der Regel am jeweiligen Rosenmontag veranstaltet und die Kindertagesstätten bleiben an diesem Tag geschlossen. Er dient dazu zusammen mit allen päd. Mitarbeitern und den Elternvertretern einen Blick auf das Gesamtkonzept zu werfen. Gibt es konzeptionellen Anpassungsbedarf, kommen Themenbereiche hinzu oder sind andere Punkte unserer Konzeption obsolet geworden.

Außerdem werden wir regelmäßige Eltern- bzw. Kinderbefragungen oder sonstige, gleichermaßen geeignete Maßnahmen durchführen, die zur Verbesserung in unserer Einrichtung beitragen werden.

1x im Monat finden Teamsitzungen statt. Hier werden alle wichtigen Informationen und Erfahrungen ausgetauscht, Beobachtungen und Fälle besprochen, event. Hilfemaßnahmen bzw. Hilfepläne erstellt und eingeleitet sowie die neuen Monatsprojekte, pädagogischen Angebote besprochen.

8.2 Aus- und Weiterbildungen

Für die Weiterbildung unseres Personals stellen wir geeignete Fortbildungsmaßnahmen sicher!

8.3 § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Unsere Fachkräfte werden in regelmäßigen Abständen über den § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung geschult und belehrt. (SGB VIII, Artikel 1)

Hier arbeiten wir eng mit Ayma, Caritas, der MSH mobile Sonderpädagogische Hilfen und dem Jugendamt zusammen.

Zusätzlich haben wir in unseren Einrichtungen einen Ordner mit Material und Ablaufschema stehen sowie ein eigenes sexualpädagogisches Konzept zum Schutz des Kindes ausgearbeitet und überarbeiten dieses in unserer jährlichen Konzeptionstagung im 1. Quartal.

8.4 Beschwerdemanagement

Jedes Elternteil hat das Recht und die Möglichkeit, Fragen, Anliegen, Wünsche und Beschwerden zu äußern. Eine Beschwerde kann grundsätzlich jeder Pädagogin mündlich oder schriftlich mitgeteilt werden. Diese erläutert dann das weitere Verfahren. Für unser Haus heißt das, dass Sie uns jederzeit bei Beschwerden in einem vertraulichen Rahmen ansprechen können, Ihre Beschwerden von uns ernst genommen werden und gemeinsam weitere Schritte überlegt werden. Wir bieten den Erziehungsberechtigten einmal jährlich die Möglichkeit mittels eines Fragebogens ihre Wünsche, Anliegen, Anregungen, Einschätzungen und Beschwerden anonym (auf Wunsch auch mit der Nennung des Namens) zu äußern. Die zusammengefassten Ergebnisse zu diesen umfassenden Rückmeldungen dienen der Qualitätssicherung bzgl. der Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung und werden an der Eltern-Info-Wand veröffentlicht. Nur durch die Ermittlung von Bedarf und Zufriedenheit der Kunden können wir die Qualität unserer pädagogischen Arbeit stetig weiter entwickeln. Die Ergebnisse werden einer Analyse unterzogen und mit dem pädagogischen Team reflektiert. Wir sind bestrebt, die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden aufzugreifen und im Rahmen unserer konzeptionellen Weiterentwicklung einzubinden.

9 KRIPPE

9.1 Informationen speziell für unsere Krippengruppe

9.1.1 Bring- und Abholzeiten:

Bitte beachten Sie unsere Bring- und Abholzeiten. Da unsere pädagogischen Angebote ab 9:00 Uhr beginnen und damit wir optimal mit unseren Kindern arbeiten können, möchten wir Sie bitten, Ihre Kinder rechtzeitig in unsere Einrichtung zu bringen.

Denn jedes Beschäftigungsangebot wird ein kleines Erlebnis für Ihr Kind sein und es wäre schade, wenn es daran nicht oder nur teilweise teilnehmen kann.

Außerdem legen wir sehr viel Wert darauf, keine Unruhe während den Mahlzeiten entstehen zu lassen. Bitte holen Sie deshalb Ihre Kinder vor oder nach den Mahlzeiten ab.

Öffnungszeiten: 7:30 – 17:00 Uhr

Bringzeit morgens: bitte bis 9:00 Uhr

Abholzeit mittags: ab 12:00 - 12:30 Uhr und ab 14:00 Uhr

Ruhezeit: von 12:30 – 14:00 Uhr

Schließzeiten:

- vom 24. Dezember bis zum 06. Januar des Folgejahres
- 1 Putztag zu Beginn den neuen Jahres
- 1 Konzeptionstag im 1. Quartal
- 1 Brückentag an dem die Einrichtungen geschlossen bleiben.
- außerdem bleibt in den Augustferien die Einrichtung **Lenastr. 8a** für 2 Wochen geschlossen

9.1.2 Pflegemaßnahmen

Körperpflege: In unserer Einrichtung gibt es keine festen Wickelzeiten und wird nach Bedarf durchgeführt. Nach und nach bieten wir die Toilette oder das Töpfchen an. Dies entscheiden die Kinder von selbst. (kein Zwang). Die Eltern bringen für ihre Kinder eigene Hygieneprodukte mit (Windeln, Feuchttücher, Creme, Sonnencreme, Wind und Wettercreme etc.)

Schlafen: Unsere Ruhezeiten liegen in der Regel von 12:00-14:00 Uhr. Kinder, die am Vor- oder Nachmittag zusätzlich schlafen, können dies im Ruheraum oder wenn wir im Garten sind im Kinderwagen tun. Jedes Kind kann so lange schlafen, wie es möchte.

Mahlzeiten: Die Mahlzeiten werden gemeinsam mit den Erzieherinnen eingenommen, dabei unterstützen wir die Kinder zum selbstständigen Essen. (Frühstück, Obstpause, Mittag, Vesper) Obstpause und Mittag werden von der Krippe gestellt und je nach Altersstufe für die Kinder püriert. (gedrückte Banane, Apfelmus etc. Mittagspüree). Die Eltern haben die Möglichkeit Gläschen und Flaschennahrung mitzubringen, die wir zu den vereinbarten Zeiten geben.

9.1.3 Ein Beispiel für ein Wochenprojekt könnte so aussehen:

Montag	Sprachförderung
	Bilderbuchbetrachtungen, Gedichte, Geschichten, Reime, Fingerspiele, Hörspiele
Dienstag	Sport / Bewegung
Mittwoch	Experimente
	Experimentierkoffer Fred die kleine Ameise
Donnerstag	Musik, Kunst
	Passend zum Thema wird gebastelt, gestaltet, gewerkelt, gemalt u.v.m.
Freitag	Umwelt, Natur

9.1.4 Tagesablauf

7:30-9:00 Uhr	Bringzeit ankommen, freies Spiel in Kleingruppen, allein oder mit Anregungen und Unterstützung der pädagogischen Fachkraft
8:00-08:30 Uhr	gemeinsames Frühstück
9:00 Uhr	Morgenkreis / Begrüßung Themenarbeit lt. Projekt in Kleingruppen
zwischendurch	Obstpause
10:00-11:30 Uhr	Natur erleben
11:30-12:00 Uhr	Mittagessen
12:30- Uhr	waschen, WC, Zähne putzen, Geschichte / CD
12:30-14:00 Uhr	Abholzeit / Ruhezeit

Getränke stehen den Kindern jederzeit im Gruppenraum frei zur Verfügung.

10 KINDERGARTEN

10.1 Informationen speziell für die Kindergartengruppe

Durch unsere Wochen- bzw. Monatsprojekte fördern wir optimal alle Bereiche des BEP. Einen besonderen Schwerpunkt legen wir dabei auf die:

- Umwelt- und Naturbeziehungen
- MINT-Förderung
- musikalische Früherziehung
- Erlebnispädagogik
- Gesundheitsförderung
- Sprachförderung
- Bewegungsförderung sowie Experimente und Vorschularbeit.

Schließzeiten:

- vom 24. Dezember bis zum 06. Januar des Folgejahres
- Außerdem gibt es einen Konzeptionstag im 1. Quartal sowie einen Brückentag (Freitag) im Mai an dem die Einrichtungen geschlossen bleiben.

10.1.1 Ein Beispiel für ein Wochenprojekt könnte so aussehen:

Montag	Sprachförderung
	Bilderbuchbetrachtungen, Gedichte, Geschichten, Reime, Fingerspiele, Hörspiele
Dienstag	Sport / Bewegung
	wir gehen in die Turnhalle
Mittwoch	Experimente
	Experimentierkoffer Fred die kleine Ameise die Logopädin kommt
Donnerstag	Musik, Kunst
	Passend zum Thema wird gebastelt, gestaltet, gewerkelt, gemalt u.v.m. Musik mit Julia Hordt oder Mukifo
Freitag	Umwelt, Natur

Unsere Monatsprojekte (Themen) schließen immer mit einem ganz besonderen Höhepunkt ab. Dies können Feste, Ausflüge, Musicals, Ergebnisse bzw. die Auswertung/ Vorstellung eines längerfristigen Experimentes etc. sein.

10.1.2 Tagesablauf

7:30-9:00 Uhr	Bringzeit ankommen, freies Spiel in Kleingruppen, allein oder mit Anregungen und Unterstützung der pädagogischen Fachkraft
8:00-08:30 Uhr	gemeinsames Frühstück
9:00 Uhr	Morgenkreis / Begrüßung Themenarbeit lt. Projekt in Kleingruppen
zwischendurch	Obstpause
10:00-11:30 Uhr	Natur erleben
12:00-12:30 Uhr	Mittagessen
12:30-13:00 Uhr	waschen, WC, Zähne putzen, Geschichte / CD
13:00-14:00 Uhr	Ruhezeit / Bücher anschauen / Stillbeschäftigung
14:30-15:00 Uhr	kleiner Snack
15:00-17:00 Uhr	freies Spiel, Angebot, Kreis- Gruppenspiele

10.1.3 Vorschule

Das letzte Kindergartenjahr möchten wir nutzen, um die Kinder optimal auf den Schulalltag vorzubereiten. Unsere Kinder werden mit einem speziellen Vorschulprogramm allmählich auf den Schulalltag vorbereitet. Natürlich gehören auch Schulbesuche, Verkehrserziehung, Sachkunde, Allgemeinwissen, Textverstehen, Räumlichkeit, Verständnis von Mengen, Größen, Zahlen, Förderung der Denk- und Merkfähigkeit, Literacy, Förderung der Feinmotorik / Motorik u.v.m dazu.

Vorschulische Erziehung

Vorschule ist ein der gesetzlichen Schulpflicht vorausgehendes Lernangebot. Sie beginnt in unserem Haus mit der Aufnahme eines noch nicht eingeschulten Kindes.

Das Kind wird während der gesamten Aufenthaltsdauer im Kinderhaus altersentsprechend und ganzheitlich gefördert. Das Lernen ist nicht in Fächer aufgeteilt, sondern in Bereiche:

Sprache (Textverständnis, Sprachbewusstsein, Sprachverständnis...)

Logisches Denken

Mathematisches Verständnis (Mengen, Zahlen, Größen, Gewichte...)

Förderung der Fein- und Grobmotorik (Stifthaltung,)

Spiele und Spielanleitungen (Mensch ärgere Dich nicht)

Sinneswahrnehmungen / Orientierung

Allgemeinwissen (Verkehr, Uhr – Tag, Jahresuhr, Wetter, Schuhe binden etc....)

Wir versuchen die Neugier und den Wissensdurst der Kinder durch gezielte Hinweise, Erklärungen oder Spielanregungen zu fördern. Es wird versucht, jedem Kind nach seinen Vorlieben und Fähigkeiten Lernerfolge in allen Lebens und Wissensbereichen zu vermitteln. Wir bemühen uns, die Angebote so vielseitig wie möglich zu gestalten, so dass jedes Kind seinen Interessen entsprechend und

trotzdem umfassend gefördert wird. Wir führen in den sinnvollen Gebrauch der Medien ein und legen besonderen Wert auf eine deutliche, sehr gute deutsche Sprache. Wir bemühen uns um einen breiten Wortschatz und den selbstverständlichen Gebrauch der deutschen Grammatik.

11 Impressum

Kindertagesstätte Columbus-
entdecken, forschen, Abenteuer, Spiel und Spaß e.V.
Am Westpark 5
81373 München

Telefon: 089 / 54030448

E-Mail: admin@kita-columbus.de

Internet: <https://www.kita-columbus.de>

der Kita Columbus e.V. wird vertreten durch:
1. Vorstand: André David (Dipl. Betriebswirt FH),
2. Vorstand: Jana David (Dipl.Soz.Päd. FH)

Registergericht: Amtsgericht München
Vereinsregister
Registernummer: VR 200637

Diese Konzeption ist Eigentum des Kita Columbus e.V. und urheberrechtlich geschützt. Eine Weitergabe ist ohne Genehmigung des Kita Columbus e.V. untersagt!

München, Februar 2022

überarbeitet am 28.02.22